



# Portfolio-Vorlagen

für Kinder unter 3 Jahren

Fachkraft & Kind

25–36 Monate

Denken



Du spielst konzentriert eigene Rollenspiele  
und setzt dabei deine Ideen um.

Name: **Finn**

Alter: **2,5 Jahre**

Datum: **15.10.25**



Lieber Finn,  
heute habe ich beobachtet,  
wie du mit der Puppe gespielt  
„Liam“ genannt.





# Portfolio-Vorlagen

für Kinder unter 3 Jahren

Fachkraft & Kind

25–36 Monate

Denken 

**Du spielst konzentriert eigene Rollenspiele  
und setzt dabei deine Ideen um.**

Name: **Finn** Alter: **2,5 Jahre** Datum: **15.10.25**





 Lieber Finn,  
heute habe ich beobachtet,  
wie du mit der Puppe gespielt  
hast. Du hast sie „Liam“ genannt.

passend zum **BEOBACHTUNGSBOGEN**  
mit der **ENTWICKLUNGSSCHNECKE**



## Titel

*Beobachten und dokumentieren mit der Entwicklungsschnecke*

**Portfolio-Vorlagen für Kinder unter 3 Jahren:**

*passend zum Beobachtungsbogen mit der Entwicklungsschnecke*

## Autorinnen

Kornelia Schlaaf-Kirschner, Diana A. Gerhardt

## Illustrationen im Buch

alle Illustrationen: © balabolka – Shutterstock.com

alle Symbole der Bildungsbereiche: © Artco – stock.adobe.com

## Cover-Abbildungen

Foto Rückseite: © Olesia Bilkei – Shutterstock.com

## Lektorat

Verena Hafner, TEXTPUNKT, Wehringen

## Satz

ebene N, Krefeld

## Druck

Athesia Druck GmbH, Bozen, IT



PEFC-zertifiziert  
Dieses Produkt  
stammt aus  
nachhaltig  
bewirtschafteten  
Wäldern und  
kontrollierten Quellen  
www.pefc.de



**Verlag an der Ruhr**

Mülheim an der Ruhr

[www.verlagruhr.de](http://www.verlagruhr.de)

## Geeignet für Erzieher\*innen, Kita-Leitungen und pädagogische Fachkräfte

### Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für den eigenen Gebrauch in der jeweils benötigten Anzahl. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autorinnen) haben wir für Sie als Service bereits mit angegeben. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Digitale Zusatzangebote, die über im Werk enthaltene QR-Codes/Links zum Download oder Stream angeboten werden, dürfen nur innerhalb der eigenen Gruppe/Einrichtung genutzt werden.

Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte), editierbaren Vorlagen, QR-Codes oder Download-Angeboten an Kolleg\*innen, Eltern oder Kinder anderer Einrichtungen ist nicht gestattet. Der Verlag untersagt ausdrücklich das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter [www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/](http://www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/) nachlesen.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u.Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts. Der Anbieter behält sich eine Nutzung der Inhalte für Text und Data Mining im Sinne § 44b UrhG ausdrücklich vor.

QR Code is registered trademark of DENSO WAVE INCORPORATED.

© 2025, Verlag an der Ruhr

Wilhelmstr. 20, 45468 Mülheim an der Ruhr, E-Mail: [info@verlagruhr.de](mailto:info@verlagruhr.de)

ISBN 978-3-8346-6900-1 (Dieser Titel ersetzt: ISBN 978-3-8346-6263-7)



<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Portfolio-Basics</b> .....	<b>5</b>
1.1 Portfolio – was steckt dahinter? .....	5
1.2 Beobachtung als Basis .....	5
1.3 Bildungsbereiche im Blick .....	6
<b>2. Das Portfolio-Dreieck</b> .....	<b>8</b>
2.1 Arbeit mit dem Kleinkind .....	8
2.2 Arbeit mit den Eltern .....	9
2.3 Fallbesprechung im Team .....	11
<b>3. Matti – ein Beispiel aus der Praxis</b> .....	<b>12</b>
3.1 Was haben Sie beobachtet? .....	12
3.2 Was schließen Sie aus Ihren Beobachtungen? .....	13
3.3 Wie können Sie das Kind unterstützen? .....	14
<b>4. Kopiervorlagen für die Portfolio-Arbeit</b> .....	<b>15</b>
 Bildungsbereich Hören, Sehen, Verstehen .....	22
 Bildungsbereich Sprechen .....	31
 Bildungsbereich Bewegung, Geschicklichkeit .....	40
 Bildungsbereich Körperkontrolle .....	49
 Bildungsbereich Soziales Miteinander, Emotionalität .....	58
 Bildungsbereich Denken .....	67
<b>5. Anhang</b> .....	<b>77</b>
<b>6. Ausblick</b> .....	<b>80</b>
<b>Produkttempfehlungen</b> .....	<b>80</b>



Woran denken Sie, wenn Sie sich glückliche Kinder vorstellen? Vermutlich nicht an eingeschüchterte Jungen und Mädchen, die daran gehindert werden, ihrer Entdeckerfreude und ihrem unbändigen Drang nach eigenen Erfahrungen nachzukommen, oder?

Vielleicht haben Sie ein Kind wie Astrid Lindgrens Pippi Langstrumpf vor Augen: frech, frei, wunderbar! Sie war die Heldin so vieler Generationen von Kindern. Hätte Fräulein Prysselius, diese strenge Dame aus der Kleinstadt, etwas von Portfolio-Arbeit gewusst und hätte sie Pippi beobachtet und ihre Beobachtungen professionell ausgewertet, dann hätte sie viel lernen können von diesem frechen, freien und wunderbaren Kind.



Foto: © BearFotos - Shutterstock.com

## Kinder wirklich sehen ...

Prusseliese, wie Pippi die strenge Dame nennt, sieht nur ein Kind, das allein und schutzlos in einer riesengroßen Villa wohnt, zusammen mit Tieren, die in den Stall, aber nicht in eine Küche gehören. Sie stellt fest, dass der Vater im internationalen Übersee-geschäft tätig ist und seine Abwesenheit mit Geldgeschenken kompensiert. Das Kind in uns sieht in Pippi aber etwas ganz anderes: nämlich ein fröhliches, lebendiges und selbstbewusstes Mädchen, das sich in einer Welt voller unverständlicher Konventionen zurechtfinden muss und sie im Handumdrehen neu interpretiert ... und damit allen Kindern der Welt zuruft: Macht auf euch aufmerksam! Sucht euch Erwachsene, die euch wirklich sehen, wie ihr seid – die euch unterstützen und stärken!

## ... und individuell begleiten

Genau aus diesem Grund ist Portfolio-Arbeit so wichtig. Es geht darum, Kinder in all ihrer Individualität zu beobachten, die Beobachtungen auszuwerten und, darauf aufbauend, individuelle Fördermöglichkeiten zu entwickeln.

Ein Portfolio ist dabei nicht nur eine Sammelmappe mit Bildern und Bastelarbeiten der Kinder. Portfolio-Arbeit ist mehr, nämlich die professionelle Auseinandersetzung mit und die Dokumentation der kindlichen Entwicklung.

*Dieses Praxisbuch richtet sich an pädagogische Fachkräfte – in Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern. Nutzen Sie die Informationen, Tipps und Kopiervorlagen zur Inspiration und als Grundlage für Ihr pädagogisches Handeln. Lassen Sie sich auf das spannende Abenteuer ein, die Welt mit Kinderaugen zu sehen und als beobachtende Begleitperson die kindliche Entwicklung zu dokumentieren, zu planen und zu fördern.*





# 1. Portfolio-Basics

## 1.1 Portfolio – was steckt dahinter?



### Entwicklungsdokumentation für Kinder

Das Portfolio ist eine Methode, um die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte, die Interessen, Fähigkeiten und Erlebnisse eines Kindes zu dokumentieren. Auf dieser Basis können die aktuellen Themen, die Motivation und die Aktivitäten des Kindes unterstützt und gefördert werden.

Bereits im U3-Bereich ist es eine wichtige **Grundlage der pädagogischen Arbeit**, die individuelle Entwicklung zu beobachten und zu dokumentieren. Jedes Kind erhält sein eigenes Portfolio. Es ist individuell und somit einzigartig. Das Kind wird aktiv in die Gestaltung seines Portfolios einbezogen.

Das Portfolio ist **mehr als ein Tagebuch** und geht über die bloße Sammlung von Situationen hinaus. Es soll aufzeigen, dass und wie sich jedes einzelne Kind stetig entwickelt. So fühlen sich die Kinder gesehen und können entsprechend **begleitet und gefördert** werden. Zugleich bietet ein Portfolio die optimale Grundlage für Elterngespräche oder Fallbesprechungen im Team.

Was gehört denn nun konkret in ein Portfolio? Das wichtigste Element sind Notizen zu **Beobachtungen** aus dem Alltag, die die kindliche Entwicklung dokumentieren. Diese können in Briefform formuliert werden, sodass das Kind direkt angesprochen wird. **Fotos und Kommentare** der Kinder, der Eltern und der Fachkraft ebenso wie kleine **Kunstwerke** der Kinder oder auch Schätze, wie Federn oder Blätter, sind schöne Ergänzungen. Neben dem Alltagsgeschehen schaffen **Gemeinschaftserlebnisse**, wie Ausflüge oder Gottesdienste, besondere Erinnerungs- und Beobachtungsanlässe.



### Systematisches Vorgehen

Die Beobachtungen für das Portfolio sind an Bildungsbereichen (siehe Kap. 1.3) ausgerichtet. Die systematische Dokumentation und Begleitung der individuellen Entwicklung des Kindes ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen seiner Stärken, aber auch seiner Förderbedarfe.

### Praxistipp

Dieses Buch beinhaltet rund 60 praxiserprobte Kopiervorlagen für die Portfolio-Arbeit in Kita, Krippe und Tagespflege. In den kommenden Kapiteln erhalten Sie praktische Hinweise und Tipps, wie Sie mit den Vorlagen konkret arbeiten und dabei Eltern und Kinder beteiligen können.

## 1.2 Beobachtung als Basis

Kleinkinder können ihre Erlebnisse und Bedürfnisse nur eingeschränkt in Worte fassen. Umso wichtiger sind im U3-Bereich eine professionelle Beobachtung und Auswertung des kindlichen Verhaltens. Genaues und **aufmerksames Hinsehen** ermöglicht es uns, die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. Mit ihrem Verhalten zeigen sie, was sie wollen und was sie brauchen.

### Mit Ziel und Zweck

Im Portfolio halten Sie **strukturiert** Beobachtungen fest, die Sie im Alltag mit den Kindern machen. Diese Beobachtungen sind dann wiederum die **Grundlage individueller Förderung** und Unterstützung.

Beobachtung kann unterschiedliche Formen und Fokussierungen annehmen. Bedenken Sie immer, was Sie mit welchem Ziel beobachten:

- Will ich ergebnisoffen beobachten?
- Ist mir ein besonderer Fokus wichtig (z. B. Interaktion des Kindes oder Körperkontrolle)?
- Ist es eine spontane Beobachtung?

### WICHTIG!

Auch wenn der Wortschatz von Kindern unter drei Jahren noch eingeschränkt ist, besitzen sie in der Regel schon eine hohe Dialogfähigkeit, die zugewandte Erwachsene durch aufmerksame Beobachtung zur Kenntnis nehmen.

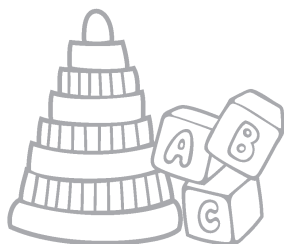
*Karl (1;04 Jahre) sitzt mit Emil (2;05 Jahre) am Mittagstisch. Karl hat eine Schüssel und einen Löffel vor sich, während Emil sein Essen auf einem Teller mit Messer und Gabel hat. In einem unbeobachteten Moment tauscht Karl seine Schüssel mit Emils Teller.*

Die pädagogische Fachkraft beobachtet die Situation spontan und fasst sie für Karl in Worte: „Karl, möchtest du auch einen Teller haben? Soll ich die Schüssel wegnehmen und dir einen Teller geben?“ Karl nickt und lacht. Die Fachkraft nutzt die Gelegenheit und nimmt sich vor, Karls Dialogfähigkeit in den Fokus zu stellen und ihm gegebenenfalls Unterstützungs- oder Förderangebote zu machen.

*Clara (1;05 Jahre) spielt gern mit Stapeldosen. Oft kommt es vor, dass schon ein anderes Kind damit spielt. Da Clara bereits einzelne Wörter sprechen kann, signalisiert sie ihrer Bezugserzieherin mit viel zusätzlicher Mimik und Gestik, dass sie sich ärgert, weil ihr Spielzeug nicht zur Verfügung steht.*

Die pädagogische Fachkraft formuliert für Clara ihr Anliegen: „Du möchtest mit den Stapeldosen spielen, aber Hendrik ist schon damit beschäftigt. Sollen wir ihn fragen, ob du auch ein paar von den Stapeldosen haben kannst?“ Clara ist mit der Antwort zufrieden und geht auf Hendrik zu. Die Fachkraft nimmt sich vor, Claras Portfolio im Bildungsbereich *Soziales Miteinander, Emotionalität* zu ergänzen und die erlebte Situation schriftlich festzuhalten.

In beiden Beispielen wird deutlich, dass die pädagogischen Fachkräfte die Kinder gut im Blick haben und **empathisch reagieren und unterstützen**. Die Kinder fühlen sich verstanden, lernen Wege und Möglichkeiten kennen, um Konflikte zu lösen, und setzen ihre Kompetenzen in Handlungen um.



### 1.3 Bildungsbereiche im Blick

Was ein Kind in den ersten drei Lebensjahren lernt, ist prägend für sein ganzes Leben. Entwicklung verläuft immer individuell, teils auch in Sprüngen oder mit scheinbaren Rückschritten. Das Kind wählt intuitiv im Hier und Jetzt die ihm möglichen **Entwicklungsschritte** aus. Diese arbeitet es im eigenen Tempo nach und nach ab.

Um die bestmögliche Entwicklung des Kindes zu gewährleisten, ist es wichtig, Kenntnisse über die **idealtypische Entwicklung** von Kleinkindern zu haben. Ihre Beobachtungen können Sie dann systematisch den Entwicklungs- oder Bildungsbereichen zuordnen. Folgende zentrale Bereiche unterscheiden wir:

#### Hören, Sehen, Verstehen

Wendet sich das Kind einer Geräuschquelle zu? Reagiert es auf Ihre Ansprache? Schaut es Personen nach, die sich im Raum bewegen? Solche und ähnliche Aspekte fallen in diesen Bildungsbereich. Das Sprachverständnis von Kindern entwickelt sich schon früh – das Kind versteht also schon einiges vom dem, was gesprochen wird, und reagiert darauf. Spielzeuge oder Bücher, die Sie anbieten, nimmt es entgegen und betrachtet sie.

#### Sprechen

Kinder haben Interesse an Kommunikation. Schon ein kleines Kind versucht über sein Gebrabbel, den sogenannten Baby Talk, eine Reaktion bei Ihnen hervorzurufen. Es ahmt Sie nach. Mit der Zeit spricht es einzelne Wörter, irgendwann auch Zweiwortsätze. Später nutzt es die erlernten Wörter, um mit Kindern und Ihnen in Kontakt zu treten.

#### Bewegung, Geschicklichkeit

Wie erobert das Kind seine Umgebung? Vielleicht hält es Spielzeug fest, wirft es weg und hat Freude daran, wenn Sie sich auf das Spiel einlassen und das Spielzeug zurückbringen. Das Kind trainiert seine Feinmotorik, indem es beispielsweise Bauklötze zusammensteckt oder kleine Gegenstände mit seinen Fingern bzw. Händen aufnimmt. Es will selbstständig essen und zeigt, dass es sich allein anziehen möchte.

## 1. Portfolio-Basics

### Körperkontrolle

Das Kind nimmt seinen Körper bewusst wahr. Es strampelt, hebt seinen Kopf, bewegt seinen Körper, krabbelt und macht seine ersten Schritte. Über die Motorik testet das Kind seine vielfältigen körperlichen Möglichkeiten aus. Es erfährt, dass es mithilfe von Bewegungen Ziele erreichen und an Spielzeug gelangen kann.

### Soziales Miteinander, Emotionalität

Wie nimmt das Kind Kontakt zu Ihnen und anderen Kindern auf? Vielleicht lächelt es Sie schon an und hält den Blickkontakt. Es lautiert seine Gefühle und sobald es sprechen kann, wird es diese nach und nach auch benennen. Spielkontakte zu anderen Kindern initiiert es, allerdings steht das in den ersten drei Lebensjahren noch nicht im Vordergrund. Der Kontakt zu Ihnen ist dem Kind sehr wichtig. Mit zunehmendem Alter kann es sich aber auch von Ihnen als seiner Bezugsperson trennen. Es nimmt sich immer mehr als eigenständige Person wahr.

### Denken

Das Kind setzt sich aktiv mit seiner direkten Umgebung auseinander. Schon früh macht es vielfältige Erfahrungen mit Mund und Händen. Andere Kinder werden zu Spielpartner\*innen<sup>1</sup>, aber auch Sie werden zum gemeinsamen Spiel eingeladen. Das Kind trifft Entscheidungen und spielt kleine Alltagssituationen nach. Seine motorischen Kompetenzen haben sich erweitert. Es äußert sich sprachlich und kann Ihnen seine Wünsche und Abneigungen zeigen.

#### Praxistipp

Kinder ganzheitlich zu betrachten, ist heute in der pädagogischen Arbeit selbstverständlich. Beobachtungsverfahren helfen Ihnen, Ihren Blick auf das Kind in den vielfältigsten Situationen des Betreuungsalltags bewusst einzusetzen. Die *Entwicklungsschnecke für Kinder unter 3 Jahren* ist strukturiert nach Bildungsbereichen. Neben konkreten Beobachtungstools erhalten Sie hier wertvolle Tipps und praktische Hinweise für Ihre pädagogische Arbeit.

### Portfolio-Arbeit ist immer inklusiv!

Nicht jedes Kind entwickelt sich strikt nach Lehrbuch. Möglicherweise zeigen sich **Förderbedarfe** und Sie fragen sich, wie die Portfolio-Arbeit sinnvoll fortgeführt werden kann.

Eine gute Portfolio-Arbeit ist immer auch inklusiv. Denn durch den **individuellen Blick** auf jedes einzelne Kind können Sie individuelle Fördermaßnahmen ergreifen. Fragen Sie sich auch hier immer:

- Hatte das Kind ausreichend Möglichkeiten, diese Fähigkeiten zu erwerben?
- Bieten wir ausreichend Lernmöglichkeiten dafür?
- Was können wir tun, um Teilhabe zu gewährleisten?
- Meiden wir konsequent stereotype Darstellungen und Äußerungen bezüglich Hautfarbe, Herkunft, Rollenbildern usw.?
- Was habe ich beobachtet? Zeigt das Kind eine Behinderung oder wird es durch strukturelle Gegebenheiten (z. B. Raumgestaltung) behindert?



Foto: © fizkes - Shutterstock.com

<sup>1</sup> Der Verlag an der Ruhr legt großen Wert auf eine geschlechtergerechte und inklusive Sprache. Daher nutzen wir neutrale Formulierungen oder das Gendersternchen, um alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Geschlechtsidentität einzuschließen.



## 2. Das Portfolio-Dreieck

Beziehen Sie die Kinder, aber auch die Eltern oder Erziehungsberechtigten aktiv in die Portfolio-Arbeit ein. So können im pädagogischen wie auch im familiären Alltag die Kompetenzen, Ressourcen und **Perspektiven aller Beteiligten** optimal genutzt werden.

Das Dreieck aus Kind, Eltern und pädagogischer Fachkraft ermöglicht über die **gemeinsame Erarbeitung von Ideen**, einen Entwicklungsraum für das Kind zu schaffen. Alle Beteiligten wirken aktiv am Portfolio-Prozess mit. So kann das Portfolio zu einer wahren **Schatztruhe** werden – für Ihre pädagogische Arbeit, für Ihre Elternarbeit und für Ihre Kinder!

### Die pädagogische Fachkraft

Die ersten drei Lebensjahre sind entscheidend für die Entwicklung eines Kindes. Pädagogische Fachkräfte in der Krippe und Kindertagespflegepersonen haben einen **Bildungs- und Betreuungsauftrag**. Um diesen gut und verlässlich auszufüllen, müssen sie sich dem Kind als zusätzliche **Bindungsperson** anbieten.

Mit gut gepflegten Portfolios haben Sie die **individuelle Entwicklung jedes Kindes** im Blick und können so konkrete Fördermöglichkeiten ableiten. Durch die gemeinsame Arbeit mit allen Beteiligten erhalten Sie **Einblicke in Entwicklungsfelder**, zu denen Sie sonst in Kita, Krippe oder Tagespflege keinen Zugang hätten. Darüber hinaus bietet der Portfolio-Ordner eine gute Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern und/oder Fallbesprechungen im Team.

#### WICHTIG!

Sie sind eine enge Bezugs- und Bindungsperson für die Ihnen anvertrauten Kinder. Gemeinsam mit den Eltern schaffen Sie die Rahmenbedingungen, damit jedes Kind seine Selbstbildungspotenziale nutzen und sich auf den Weg des Lernens machen kann.

### Die Eltern

Eltern lernen über das Portfolio ebenfalls **Facetten ihres Kindes** kennen, die ihnen ohne diese Form der Dokumentation verborgen blieben. Durch Ihre professionelle Beobachtung und Auswertung **dokumentieren** Sie auch für die Eltern, welche Bildungsbereiche hinter dem Spiel ihres Kindes stecken.

### Das Kind

Durch die gemeinsame Portfolio-Arbeit fühlt sich das Kind wahrgenommen und gesehen. Es kann wieder und wieder seine **Selbstwirksamkeit erleben**. Es ist mit Eltern und Fachkräften darüber im Kontakt. Es kann seine eigene Entwicklung verfolgen und selbst entscheiden, was es lernen möchte.

In einer gezielt **Lernanregenden Umgebung** wird das Kind, dem eigenen „Lernfenster“ entsprechend, diejenigen Dinge lernen wollen, die aktuell wichtig sind. Erst später, wenn die sogenannten Vorläuferfähigkeiten für die Schule immer relevanter werden, ist unter Umständen eine gezielte Förderplanung sinnvoll.

#### WICHTIG!

Mit einem Portfolio-Dreieck schaffen Sie eine bedeutende Arbeitsgrundlage, an der pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kind beteiligt sind. Die gemeinsame Arbeit am Portfolio liefert wertvolle Erkenntnisse, Förderideen und Gesprächsanlässe für alle Beteiligten!

## 2.1 Arbeit mit dem Kleinkind

Am besten binden Sie die Kinder Ihrer Gruppe vom ersten Tag an aktiv in die Portfolio-Arbeit ein! Schon sehr junge Kinder erfahren dadurch nicht nur Ihre **Zuwendung**, sondern auch ihre eigene **Selbstwirksamkeit**.

Selbstwirksamkeitserfahrungen stärken das Selbstbewusstsein und die Autonomie von Kindern. In einer demokratisch geprägten Umgebung lernen sie, dass ihre Meinung **gehört und berücksichtigt** wird. Kleinkinder, die noch nicht über einen umfassenden Sprachschatz verfügen, brauchen sensible Pädagog\*innen, die ihre Zeichen achtsam wahrnehmen und darauf eingehen.

*Grundsätzlich gilt:*

**Gestalten Sie gemeinsam** mit dem Kind seinen Portfolio-Ordner, indem es ihn bekleben, bemalen oder in jeder anderen Form zu seinem ganz persönlichen Aufbewahrungsort machen kann. Legen Sie (möglichst) gemeinsam fest, welche Unterteilungen der Ordner haben soll. Das könnten beispielsweise Kategorien sein wie: *Das bin ich, Das mag ich, Das kann ich schon.*

## 2. Das Portfolio-Dreieck

Im U3-Bereich werden die Unterteilungen erst mit ca. zwei Jahren von Bedeutung sein, aber es lohnt sich, den individuellen Blick schon früher darauf zu richten.

### Das erste Lebensjahr

Portfolio-Arbeit mit Kindern unter einem Jahr bedeutet erst einmal, dass Sie den Kindern Momente und Situationen anbieten, damit sie sich ihrer selbst und der Vielfalt ihrer **Fähigkeiten bewusst werden** können.

Indem Sie die Signale des Kindes erkennen und empathisch darauf reagieren, entwickelt sich ein **aktives Miteinander** zwischen Ihnen beiden. Das Kind lernt, dass es mit seinen Signalen etwas bewirken kann, und wird diese entsprechend einsetzen. So entsteht eine gute Basis für die Portfolio-Arbeit.

In dieser Altersstufe ist der **Austausch** zwischen pädagogischen Fachkräften und **Eltern** besonders wichtig. Nehmen Sie sich Zeit, um mit den Bezugspersonen der Kinder zu sprechen. Tauschen Sie sich intensiv aus.

### Das zweite Lebensjahr

Im zweiten Lebensjahr senden Kinder schon deutliche Signale, die **Sprachentwicklung** schreitet fort und das Sprachverständnis ist in der Regel gut entwickelt. Sie können sich durch Ein- bzw. Zweiwortsätze äußern und untermalen ihr Handeln mit Mimik und Gestik – ein **Austausch wird möglich!** Nun können Sie die Kinder aktiv an der Erstellung ihrer Portfolios beteiligen.

Zeigen Sie dem Kind beispielsweise ein **Foto** aus einer Beobachtungssituation und warten Sie ab, wie es darauf reagiert. Halten Sie die **Reaktion** später im Portfolio fest und lesen Sie dem Kind vor, was Sie beobachtet und notiert haben. Bei Portfolio-Einträgen der Eltern können Sie das Kind auf Fotos ansprechen und fragen, wer und was darauf zu sehen ist.

Kinder in diesem Alter unternehmen viel, um ihre Ziele zu erreichen und sich verständlich zu machen. Ihre kindliche Neugier führt sie immer wieder in **neue Lernsituationen**. Die Kinder zeigen Experimentierfreude und lernen so ihre Umwelt kennen. Entwickeln Sie aus Ihrer Beobachtung weitere **pädagogische Planungen**: Was könnten Sie dem Kind noch anbieten? Welche Materialien könnten seinen Selbstbildungsdrang unterstützen? Gibt es Bilderbücher dazu?

### Das dritte Lebensjahr

Die Kinder haben nun bereits einen umfangreicheren Wortschatz und bieten sich Ihnen als **Gesprächs- und Spielpartner\*innen** an. Damit eröffnen sich viele Themen, die Sie gemeinsam mit den Kindern erarbeiten können. Die Jungen und Mädchen wollen einbezogen und gefragt werden und sich **aktiv beteiligen**. Manchmal fehlen ihnen noch die Worte, aber sie sind erfinderisch darin, sich Ihnen mitzuteilen. Sie erfahren, dass ihnen ihre Sprechfreude und ihr Ideenreichtum viele Möglichkeiten eröffnen, Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzunehmen.

#### WICHTIG!

*Der Portfolio-Ordner gehört dem Kind. Stellen Sie klare Regeln auf: Andere Kinder oder die Eltern haben beispielsweise nur das Recht, einen Blick in den Ordner zu werfen, wenn das Kind es ausdrücklich gestattet. Respektieren Sie unbedingt die Wünsche der Kinder. Meist sind diese aber sehr stolz auf ihre Einträge und wollen sie auch gern zeigen.*

## 2.2 Arbeit mit den Eltern

Kindliche Entwicklung findet immer und überall statt: in der Krippe, in der Kindertagespflege, zu Hause! Laden Sie deshalb die Eltern oder Erziehungsberechtigten dazu ein, gemeinsam mit Ihnen ein umfassendes Portfolio zu gestalten, und gehen Sie eine gute und tragfähige **Kooperation mit den Familien** ein. Die Perspektive der Eltern kann sehr wertvoll für Sie sein – und umgekehrt!

### Informieren und informieren lassen

Der Lernzuwachs eines Kindes ist in den ersten drei Lebensjahren enorm hoch. Nie wieder in seinem Leben wird es in derselben Zeitspanne so viel Neues lernen. Nutzen Sie das Portfolio, um **Eltern zu informieren**, was und wie ihr Kind in der außerfamiliären Betreuung gelernt hat.

Laden Sie die Eltern gleichzeitig dazu ein, aktiv mitzuwirken: Indem Sie das Portfolio zwischen Elternhaus und Einrichtung pendeln lassen, gewährleisten Sie **wechselseitige Information** und bestmögliche

## 2. Das Portfolio-Dreieck

Unterstützung der kindlichen Entwicklung. So können alle Beteiligten gemeinsam an einem Thema arbeiten. Eine fertige Vorlage für einen Elternbrief finden Sie auf S. 77.

*Ein Kind beschäftigt sich aktuell gern mit Zahlen und Mengen. Die pädagogische Fachkraft gibt ihm einen Zollstock oder ein Lineal, damit es auch zu Hause mit seinen Eltern messen und zählen kann. Die Eltern können die neuen Erfahrungen dokumentieren und ihre Beobachtungen im Portfolio ergänzen, bevor sie es wieder an die Fachkraft zurückgeben.*

### WICHTIG!

Arbeiten Sie mit den Eltern der Kinder auf Augenhöhe. Stehen Sie kompetent mit Rat und Tat zur Seite, schätzen Sie die Eltern gleichzeitig aber auch als Expert\*innen für ihre Kinder.

### Eltern einfühlsam ins Boot holen

Nicht alle Eltern werden Ihre Einladung, am Portfolio mitzuwirken, annehmen. Mögliche **Gründe für Absagen** können sein:

- starke Belastung durch Berufstätigkeit und Familie
- unklare Vorstellung von der Aufgabe
- Sorge, die Aufgabe nicht gut genug auszufüllen
- Überforderung im Alltag
- Sprachbarriere

### WICHTIG!

Eltern sollten es auf keinen Fall als Druck empfinden, etwas „abliefern“ zu müssen. Deshalb: Laden Sie zur Beteiligung ein, akzeptieren Sie aber auch Absagen.

Einen **guten Einstieg** in die gemeinsame Portfolio-Arbeit bieten die Gespräche zur Eingewöhnung. Hier lassen Sie die Eltern ohnehin engmaschig an Ihren Beobachtungen teilhaben. Zeigen Sie, dass Sie daran interessiert sind, wie das Kind zu Hause, bei den Großeltern oder auf dem Spielplatz lernt. Was hat es auf der Familienfeier erlebt? Und was

im Schwimmbad? Wie spielt es mit dem Haustier? Gibt es Rituale zum Essen oder Schlafen? In der Familie machen Kinder völlig andere Lernerfahrungen als in Kita, Krippe oder Kindertagespflege.

Bieten Sie den Eltern an, dass sie den **Ordner des Kindes** mit nach Hause nehmen können. Vereinbaren Sie dafür ein Zeitfenster, z. B. über das Wochenende, bevor der Ordner zuverlässig wieder mitgebracht wird. Schlagen Sie vor, dass die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind Fotos in den Ordner kleben und mit einem kurzen Text versehen.

Machen Sie es den Eltern möglichst leicht. Als **Hilfestellung** können Sie Satzbausteine vorschlagen, sodass nur noch Fotos und kurze Erläuterungen zu ergänzen sind (siehe Elternbrief, S. 77):

*Liebe\*r ..., hier hast du mit ... gespielt.*

*Dabei hast du ...*

*Wir haben zusammen ... gemacht.*

*Das war ein schöner Tag mit ...*



Foto: © sutadimages – Shutterstock.com



# Kinder wirklich sehen – und individuell begleiten!

Mit diesen Portfolio-Vorlagen können Sie die Entwicklungsschritte jedes Kindes **systematisch dokumentieren** und begleiten. Die Interessen, Fähigkeiten und Erlebnisse des Kindes stehen dabei im Mittelpunkt. Die daraus resultierenden Beobachtungen sind die Grundlage individueller Förderung und Unterstützung.

Dieses Buch bietet Ihnen für eine kindzentrierte Portfolio-Arbeit:

- rund **60 Portfolio-Vorlagen**, übersichtlich nach Altersstufen gegliedert und mit konkreten Beobachtungsaufträgen versehen
- eine thematische Sortierung nach folgenden Bildungsbereichen:
  - Hören, Sehen, Verstehen
  - Sprechen
  - Bewegung, Geschicklichkeit
  - Körperkontrolle
  - Soziales Miteinander, Emotionalität
  - Denken
- weitere **Kopiervorlagen**, wie einen Elternbrief oder ein Protokoll zur kindzentrierten Fallbesprechung
- **Hintergrundwissen** zu den Bildungsbereichen, zur Portfolio-Arbeit mit dem Kleinkind und zur Partizipation der Eltern sowie Beispiele aus der Praxis

Basierend auf den Bildungsbereichen des Beobachtungsbogens mit der Entwicklungsschnecke – aber auch unabhängig davon nutzbar!



mit allen Vorlagen als interaktive PDF:  
Fotos und Texte direkt digital einfügen

